

## Irritationen um Zirkus-Spielort unbürokratisch ausgeräumt

Zirkus Renz sollte eigentlich ab Himmelfahrt in Meiningen gastieren. Doch um den Spielort gab es Irritationen. Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder löste das Problem am Dienstag unbürokratisch.

Meiningen – „Tanja Renz präsentiert das komplette Programm im neuen Zeltpalast“, so hieß es in der Ankündigung von Zirkus Renz. Der sollte ab Himmelfahrt in Meiningen gastieren und bis zum Sonntag eine „bunte Artistenshow mit Stars in und über der Manege“ präsentieren. Da die Großmutterwiese an der Meiningener Werstraße derzeit mit dem „Hüpfburgenland“ belegt ist, musste sich der Zirkus einen anderen Spielort suchen. Den fand er im Gewerbegebiet Dreißigacker, gleich neben der ehemaligen Diskothek Kartarena. Mit dem Eigentümer des Areals schloss man einen Vertrag. Doch als Zirkuschefin Tanja Renz am Montag mit diesem in der Stadtverwaltung das Zirkusgastspiel anzeigen wollte, gab es Probleme. Die zuständige Mitarbeiterin stellte fest, dass der Zirkus eigentlich zum Großteil auf einem städtischen Grundstück sein Zelt aufbauen will. Doch mit der Stadt gab es keine Vereinbarung.

Der eigentlich für Dienstag geplanten Umzug des Zirkus vom Standort Wasungen, wo man die letzten zwei Wochen gastierte, nach Dreißigacker musste ausgesetzt werden. Sogar ein Überspringen des Gastspielortes und der sofortige Weiterzug nach Themar wurde in Erwägung gezogen.

Am Dienstagmorgen schaltete sich Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder ein. Gemeinsam mit Fachleuten aus der Verwaltung machte er sich vor Ort ein Bild der Situation. „Wir waren uns schnell einig, dass wir unbürokratisch das Problem aus der Welt schaffen“, so Giesder im Anschluss gegenüber *Meininger Tageblatt*. Mit dem Zirkus soll am Mittwoch ein Vertrag zur Nutzung des städtischen Grundstückes abgeschlossen werden. „Das geht problemlos, da mit dem Kartarena-Eigentümer die Versorgung geklärt ist.“ Noch offen war nach Aussage des Bürgermeisters am Dienstag, wann der Zirkus nun sein Zelt in Meiningen aufbauen und wie lange das Gastspiel dauern wird. *rwm*



Die Fläche vor der einstigen Diskothek Kartarena gehört zum Großteil noch der Stadt. Dennoch kann Zirkus Renz den Platz nun nutzen. Foto: R. W. Meyer

### Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert heute die Polizei:

#### ■ Schwarz

Am Montag wurden 37 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

### Ihre Zeitung vor Ort

Geschäftsstelle:  
Neu-Ulmer Str. 8a  
98617 Meiningen  
Tel. 0 36 93 / 44 03 0  
Fax 0 36 93 / 44 03 17

Öffnungszeiten:  
Mo. – Mi. 8.30 – 13.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr  
Do. 8.30 – 13.00 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr  
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr

Redaktion:  
Tel. 0 36 93 / 44 03 22  
Fax 0 36 93 / 44 03 35  
www.insuedthueringen.de  
meiningen@meininger-tageblatt.de



Gemeinderäte aus Walldorf und Stadträte aus Meiningen trafen sich am Montag im Ratssaal des Marstalls, um die nächsten Schritte auf dem Weg zur Eingemeindung zu besprechen. Es wurden zwei Arbeitsgruppen mit Politikern und Verwaltungsmitarbeitern beider Kommunen gebildet. Foto: M. Hildebrand-Schönherr

## Straffer Zeitplan: Im Juni soll der Eingemeindungsvertrag stehen

Bürgermeister Giesder drückt auf Tempo: Möglichst am 21. Juni sollen die Politiker von Meiningen und Walldorf den Vertrag zur Eingemeindung Walldorfs in die Theaterstadt verabschieden. Eini-gen geht das zu schnell.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Es ist ein historischer Moment am Montagabend im Ratssaal des Meiningener Marstalls. Gemeinderäte aus Walldorf und Stadträte aus Meiningen sitzen im Rund zusammen, die beiden Bürgermeister Ute Pfeiffer und Fabian Giesder haben nebeneinander Platz genommen. Nach dem klaren Beschluss des

Walldorfer Gemeinderats von Ende April zum Anschluss an Meiningen ist das die erste gemeinsame Sitzung der beiden Hauptausschüsse. Vor ihnen auf dem Tisch liegt der Entwurf des Eingliederungsvertrages. Das Papier soll die Details der Fusion regeln: von der Übernahme der Bediensteten wie die Kindergartenbeschäftigten bis hin zu wichtigen Investitionszusagen an Walldorf und der Angleichung der Steuersätze.

Zwei Arbeitskreise aus Politikern und Verwaltungsmitarbeitern beider Orte sollen sich um die Feinabstimmung des Vertragstextes kümmern: In der Arbeitsgruppe Finanzen/Ortsrecht unter Leitung des Meiningener Bürgermeisters werden die Mitglieder der Hauptausschüsse mitwirken. In der Arbeitsgruppe Dorfentwicklung unter Regie von Walldorfs Bürgermeisterin beraten die Bauausschussmitglieder miteinander. Geplant sind zwei Sitzungen, das erste

Treffen der beiden Gremien ist für nächste Woche (31. Mai/1. Juni) im Walldorfer Gemeindezentrum Kreschhof anberaumt.

Ziel des Meiningener Bürgermeisters: Noch vor den Sommerferien soll der Eingemeindungsvertrag stehen und von beiden Seiten absegnet werden. Als Termin schlägt er den 21. Juni vor. Doch von Walldorfs Seite gibt es Bedenken zum straffen Zeitplan. „Das geht uns zu schnell“, meint Rolf Danz von den Linken. Marco Thomas von der CDU pflichtet ihm bei: „Wir sollten nicht so einen Druck aufbauen.“

Bürgermeister Giesder räumt ein, dass es sich um einen „ambitionierten Zeitplan“ handelt. Er gibt aber zu bedenken, dass bis Oktober der Antrag zur Eingemeindung in Erfurt vorliegen müsse, wenn die Prämie in Höhe von einer Million Euro für den freiwilligen Zusammenschluss nicht gefährdet werden soll. Deshalb

spricht er sich für eine straffe Terminkette aus. „Wenn wir während der Gespräche merken, dass wir den 21. Juni nicht halten können, dann halten wir den Termin eben nicht und nehmen uns noch Zeit. Wir werden nichts durchpeitschen. Spätestens im August sollten die Beschlüsse aber stehen. Nicht, dass wir uns auf der Zielgeraden noch die Prämie entgehen lassen“, betont Giesder.

Wie den Walldorfern sind auch den Meiningener Hauptausschussmitgliedern erst seit Montag die Termine der Arbeitsgruppen bekannt. Giesder wünscht sich, dass zwischen den einzelnen Besprechungen der Arbeitsgruppen nicht zu viel Zeit vergeht. „Wir sind doch alle im Thema drin. Lasst es uns angehen!“

Zugleich betont er, auf Wunsch jederzeit nach Walldorf in die Fraktionen zu kommen und sich den Fragen zu stellen, auch mit Verwaltungsmitarbeitern.

## Stadt schüttet 9340 Euro an Vereine aus

Geldregen für Meiningener Vereine: Die Stadt schüttet an sie jetzt 9340 Euro aus. Fürs zweite Halbjahr sind weitere 15 660 Euro im Zuschuss-Topf. Ein Antrag kann bis Ende Juni gestellt werden.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, macht Meiningen seine Stadtkasse auf und vergibt Fördergelder an die Vereine. Von der Ausschüttung profitieren diesmal 15 Vereine/Abteilungen aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales, die alle zuvor einen Antrag gestellt hatten. Der Vorschlag des Ausschusses für Jugend, Soziales, Kultur und Sport (JSKS) befürwortete der Hauptausschuss am Montagabend einstimmig. Wie JSKS-Ausschussvorsitzender Kai Hackenschmidt (CDU) erläuterte, konnte allerdings dem Wunsch des Mountainbike-Clubs auf finanzielle Unterstützung zum Kauf von Laufshirts aufgrund der Förderrichtlinie nicht entsprochen werden. Hackenschmidt regte an, die Förderrichtlinie auf den Prüfstand zu stellen. Bürgermeister Fabian Giesder (SPD) pflichtete ihm bei. Es sei aller-



Die höchste Fördersumme von 3500 Euro geht an den Schwimmverein Wasserfreunde, der zur 20. Ausgabe des 24-Stunden-Schwimmens auf Rekordjagd gehen will. Für die Veranstaltung am 24. und 25. Juni wird schon kräftig die Werbetrömel gerührt. Foto: Archiv/hi

dings sinnvoll, eine neue Richtlinie erst nach der Gebietsreform und dem Beitritt von weiteren Umlandgemeinden zu verabschieden. So könnten auch deren Interessen in das neue Regelwerk mit einfließen, so das Stadtoberhaupt.

Im Sport profitieren die meisten Vereine.

■ Die Meiningener Wasserfreunde erhalten 3500 Euro für das 20. Meining-

er 24-Stunden-Schwimmen am 24. und 25. Juni. Bei der Veranstaltung strebt der Schwimmverein einen Rekord an: 2400 Besucher sollen an diesem Tag eine Badekappe tragen. Zudem peilt eine Schwimmerin den Langstrecken-Spitzenwert von 100 Kilometern an.

■ Die Meiningener Turner vom TSV können sich über 1500 Euro freuen. Mit dem Zuschuss unterstützt die

Stadt den Kauf einer sogenannten Airtrack-Bahn und eine Vereinsfahrt zum Deutschen Turnfest nach Berlin im Juni.

■ Die Tischtennisspieler von Lok Meiningen bekommen 100 Euro als Zuschuss für den Kauf von zwei Zähl-tischen und Aufbewahrungsboxen.

■ Die Mädchenfußballer von Lok Meiningen wollen Sportgeräte für das Nachwuchstraining kaufen. Die Stadt gibt 200 Euro dazu.

■ Die Schachspieler von Lok Meiningen tragen zum Stadtfest eine bundesweit offene Stadtmeisterschaft aus und werden mit 200 Euro bezuschusst.

■ Die Radsportler von RSV Blau Weiß Meiningen fahren mit acht Teilnehmern ins Trainingslager nach Ahrendsee. Ihr Zuschuss: 300 Euro.

■ Die Canadian Stompers wollen eine Videokamera anschaffen, um ihre Tänze auszuwerten und in den sozialen Netzwerken Werbung in eigener Sache zu machen. Dafür gibt es einen Zuschuss von 150 Euro.

■ Die Abteilung Fechten des Kampfsportzentrums Universum möchte Trainingsmaterial erneuern. Der städtische Zuschuss beläuft sich auf 400 Euro.

Geld gab es auch für Vereine im Bereich Kultur und Soziales.

■ Der Volkshaus-Förderverein erhält einen Zuschuss von 700 Euro für seine Jahresversammlung mit Kul-

## Aufgepickt Flickschusterei

Leute, Leute – habt Ihr's gelesen? Ich meine den Bericht über die Flickschusterei in der Seebecker-Allee. Echt krass, der große Bitumen-Klecks zwischen den Nobel-Platten. Was haben wir nach der Wende doch über die DDR-Flickerei gelästert. Und nun ist sowas schon wieder salonfähig? Natürlich nicht! Die Bitumenfläche ist eine Investition! Ja, eine Investition in die Zukunft. In die Zukunft des Mäninger Kegelvereins, der eigentlich auf der schicken Bahn neben-dran nur überdacht kegelt. Die Kugelschieber haben nun für den Sommer eine Outdoor-Bahn dazubekommen. Ihr meint, ich spinne? Na, zumindest kann ich mir das Ganze nicht anders erklären. Denn wer würde wohl sonst auf die Idee kommen, das schöne Stadtteilzentrum vor der noch schöneren Multi-halle anlässlich des jüngst gefeierten 25. WBG-Geburtstages so zu verhunzen. Oder etwa doch? Manchmal scheint heute alles möglich. Die Gebietsreform-Flickschusterei ist da ja nur die Spitze des Eisbergs.



In Sachen Flickschusterei kennt sich auch das Straßenbauamt Südwestthüringen sehr gut aus. Nicht nur, dass man vor Jahren bei der Rohrer-Berg-Sanierung und dem Industrie-Gebiet-Kreisel-Bau vergessen hatte, die Löcher-Piste Richtung Autobahn gleich mit zu reparieren. Nein, es kommt noch schlimmer. Vor zwei Wochen – völlig überraschend – ließ man ein Stück dieser Löcher-Strecke mit neuem Bitumen glätten. Prima. Dachten auch die Schreiberlinge vom Tageblatt. Auch wenn die auf der Nicht-Ankündigung der Baustelle durch das Straßenbauamt rumgehakt haben, weil die Pendler ohne jede Vorwarnung im Stau standen. Doch ich bin dieser Tage die Strecke mal abgefliegen. Und war entsetzt. Wieder einmal waren die Straßen-Leute geizig und haben nur die Hälfte der desolaten Piste in Ordnung bringen lassen. Jetzt sind die Löcher zwischen Webersbrunnen-Weg und Wald-Ende weg, die Buckel von dort bis zum Kreisel aber noch da. Wer soll das verstehen? Ich sag's euch: Das Geld wurde gebraucht für die vorgezogene Umverlegung der Landesstraße bei Rohr-Kloster. Versteht man ja auch. Denn sonst würde die neue Brücke vor dem BTZ noch länger einfach so auf der Wiese rumstehen. Das konnte wirklich niemand vorhersehen ... Einen möglichst flickenfremden Tag wünscht *Euer Stadtpatz*